

Dezember 2021

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
 Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de



Lars Oschmann und Karl-Heinz Frank als DFV-Vizepräsidenten gewählt



links: Lars Oschmann (Thüringen) wurde für eine zweite Amtszeit als Vizepräsident (Freiwillige Feuerwehr) gewählt. **rechts:** Karl-Heinz Frank (Frankfurt am Main) ist neuer Vizepräsident für die Bundesgruppe Berufsfeuerwehr. (Fotos: M. Oestreicher)

Lars Oschmann und Karl-Heinz Frank sind im Rahmen der digital stattfindenden 68. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) als Vizepräsidenten gewählt worden. Insgesamt waren 161 von 172 Delegierten virtuell präsent; hinzu kamen 50 Gäste.

Der 49-jährige Lars Oschmann aus Thüringen setzte sich im ersten Wahlgang mit 62,75 Prozent der abgegebenen Stimmen gegen die 50-jährige Birgit Kill (Nordrhein-Westfalen) und den 43-jährigen Sascha Guzy (Berlin) durch. Oschmann ist Fachanwalt für Strafrecht und bereits seit 2016 DFV-Vizepräsident für die Freiwilligen Feuerwehren. Im Präsidium ist er verantwortlich für die Themen Technik sowie Sozialwesen und Psychosoziale Unterstützung.

Der 54-jährige Karl-Heinz Frank, Leiter der Feuerwehr Frankfurt am Main (Hessen), wurde einstimmig als neuer DFV-Vizepräsident für die Bundesgruppe Berufsfeuerwehr gewählt. Der Diplom-Forstwirt engagiert sich im europäischen Gemeinschaftsverfahren für den Katastrophenschutz sowie im

Erkundungs- und Koordinierungs-Team (UNDAC) der Vereinten Nationen.

Satzungsänderung: Bekanntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung

Durch eine Satzungsänderung bekennt sich der Deutsche Feuerwehrverband nun dezidiert auch in seiner Rechtsordnung zur freiheitlich demokratischen Grundordnung und tritt rassistischen, verfassungs-



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse appellierte, sich gegen Corona und die Grippe impfen zu lassen.

und fremdenfeindlichen sowie diskriminierenden Bestrebungen entgegen. Auch die Rahmenbedingungen für Gremiensitzungen ohne Anwesenheit am Versammlungsort und die Stimmrechtsausübung im Wege der elektronischen Kommunikation sind festgeschrieben worden.

Impfpapier, Feuerwehren im Bevölkerungsschutz und Stärkung des Ehrenamtes

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse dankte in seiner Rede allen Feuerwehrangehörigen »für die Aufrechterhaltung unserer Aufgaben und Ziele trotz und gerade wegen Corona«. Er appellierte, sich sowohl gegen Corona als auch gegen die Grippe impfen zu lassen. Die Landkreise und kreisfreien Städte forderte er auf, die Booster-Impfung für die Einsatzkräfte kurzfristig und unproblematisch zu organisieren.

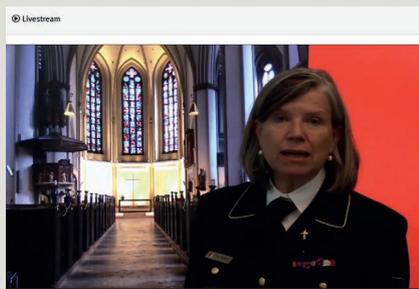
Als ein politisches Verbandsziel formulierte der DFV-Präsident die Mitwirkung der Feuerwehren in der Neustrukturierung des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). »Die Feuerwehren müssen im Leitungsgremium des geplanten Kompetenzzentrums Bevölkerungsschutz permanent vertreten sein«, so Banse. Der Deutsche Feuerwehrverband hat dem BBK die aktive Unterstützung bei der Warnung der Bevölkerung durch Aufklärungsarbeit über die Feuerwehrangehörigen in der Brandschutzerziehung und -aufklärung angeboten.

An die künftige Bundesregierung gewandt, forderte Banse zudem die nachhaltige und leistungsgerechte Stärkung des Ehrenamtes. »Hier müssen auch für die einzelne Kameradin und den einzelnen Kameraden klare Zeichen gesetzt werden: Geprüft werden muss die Ein-

führung von Steuerfreibeträgen als Ausgleich für die mit dem Ehrenamt privat aufzubringenden Kosten, die Berücksichtigung der oftmals jahrzehntelangen Leistungen zum Wohle der Allgemeinheit durch die Gewährung von zusätzlichen Rentenpunkten und die Festsetzung der Steuerfreibeträge auf Aufwandsentschädigungen unserer Funktionsträger.«

Erste Auswertung der Starkregenereignisse des Sommers 2021

Die Starkregen- und Hochwasserereignisse im vergangenen Sommer waren ein weiterer Schwerpunkt der Delegiertenversammlung. Bereits in der Totenehrung hatte die DFV-Bundesbeauftragte für Feuerwehrseelsorge, Erneli Martens, erinnernde Worte gefunden: »Heute gedenken wir der Toten. Wir danken ihnen für ihren Mut. Wir danken ihnen für den Einsatz all ihrer Kraft. Ja, wir danken ihnen, dass sie in den Einsatz gegangen sind. Wir beklagen ihren Verlust. Und wir bleiben mit ihnen verbunden – auf eine besondere Weise.«



Feuerwehr-Seelsorgerin Erneli Martens erinnerte an die Opfer der Flutkatastrophe. (Screenshot: soe)

Während und auch direkt nach der Flutkatastrophe hatte der Deutsche Feuerwehrverband übereilte Forderungen ohne Auswertung verurteilt. Zwischenzeitlich hat der Fachverband gemeinsam mit der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) eine Expertenkommission ins Leben gerufen. »Uns geht es um eine sachliche Aufarbeitung und Reflexion des Einsatzes. Es gilt – im positiven wie auch im negativen Sinne – Fakten darzustellen, die für eine Anpassung und Weiterentwicklung unseres Hilfeleistungssystems geeignet sind«, erläuterte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse.

Dr. Ulrich Cimolino, Vorsitzender der Expertenkommission Starkregen 2021, erläuterte die 15 Punkte, die als erste

Erkenntnisse einer Umfrage unter Beteiligung von knapp 2 500 Einsatzkräften zusammengestellt worden sind. Diese Punkte reichten von der Bedeutung ehrenamtlicher Strukturen für eine schnelle, flächendeckende und tief reichende Gefahrenabwehr in Deutschland über Führungssystem und -ausstattung, Einbindung und Steuerung von Spontan Helfern und privater Ressourcen, Technik in Kommunikation, Fahrzeug und Gerät, Medienarbeit, Stärkung der Versorgungs- und Durchhaltefähigkeit, Regelung und Ausbildung des Einsatzes von Luftfahrzeugen, Ausbildung und Bedarfsplanung bis hin zum Umgang mit Spenden und erkannten Forschungs- und Innovationsbedarfen. Details sind unter www.feuerwehrverband.de/katastrophenschutz-braucht-dringend-ein-update/ veröffentlicht (siehe auch Seite C).

Impuls zu Auswirkungen von Fake-news auf Ehrenamt und Gemeinwesen

Politikwissenschaftler Dr. Florian Hartleb gab in seinem Vortrag »Fake-news und Desintegration. Folgen für das Ehrenamt und das Gemeinwesen« einen Überblick über die Auswirkungen und die Instrumentalisierung von Falschnachrichten. »Fake-news sind längst zu einer Herausforderung für die Feuerwehr geworden. Das zeigen konkrete Beispiele, etwa von diesem Sommer bei Falschmeldungen in Hochwassergebieten oder die via WhatsApp verbreitete Nachricht, die Feuerwehr wolle in Privatwohnungen checken, inwiefern sich der Corona-Virus verbreite«, erklärte der Wissenschaftler.



Politikwissenschaftler Dr. Florian Hartleb sprach zum Thema »Falschnachrichten« und deren Auswirkungen (Foto: M. Oestreicher)

Er forderte: »Wir brauchen »Rauchmelder« gegen Fake-news-Brände, in allen gesellschaftlichen und politischen Bereichen. Hier hilft Medienkompetenz ganz entscheidend, damit wir uns als Feuerwehrmitglieder, aber auch als Staatsbürger, im täglichen Informations-Overkill zurechtfinden können.« Die COVID-19-Pandemie habe nicht unbedingt zu mehr gesellschaftlicher Solidarität geführt. Umso wichtiger sei es in diesen Zeiten, die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement zu verbessern. Hier müssten die tiefgehenden gesellschaftlichen Wandlungsprozesse, etwa durch Migration, Klima und die digitale Transformation, umfassend berücksichtigt werden.

Hartleb war selbst lange Jahre in der Freiwilligen Feuerwehr in Passau aktiv. Seine Forschungsschwerpunkte sind Populismus, Parteien, Rechtsextremismus und politische Führung sowie Digitalisierung. Der Politikwissenschaftler ist seit mehr als einem Jahr als externer Sachverständiger Mitglied der vom niedersächsischen Landtag eingesetzten Enquetekommission »Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement verbessern«. Dr. Florian Hartleb ist aktuell in den Beirat des Deutschen Feuerwehrverbandes berufen worden.

Aktueller Einblick in die Planungen zum 29. Deutschen Feuerwehrtag und zur INTERSCHUTZ

DFV-Vizepräsident Frank Hachemer berichtete zum Sachstand des 29. Deutschen Feuerwehrtages und der INTERSCHUTZ, die nach zweimaliger Verschiebung nun 2022 stattfinden sollen: »Wir passen die Planung dynamisch an, um weiter vor der Lage zu bleiben.« Geplant sind als Veranstaltungen unter anderem ein Zukunftskongress, ein Symposium zum Thema »Gewalt gegen Einsatzkräfte« sowie die internationale Vernetzung. Der Feuerwehrverband, seine Mitglieder und Partner werden im Rahmen der Weltleitmesse INTERSCHUTZ in Hannover einen großen Gemeinschaftsstand mit Leben und Inhalt füllen.

Da die Veranstaltung aus einem Studio in Berlin gesendet wurde, sprach Frank Scholz, stellvertretender Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes



links: DFV-Vizepräsident Frank Hachemer berichtete zum Sachstand des 29. Deutschen Feuerwehrtages und der INTERSCHUTZ, die nach zweimaliger Verschiebung nun 2022 stattfinden sollen. **rechts:** Die 68. Delegiertenversammlung fand als digitale Veranstaltung statt; die Studioübertragung kam aus Berlin. (Fotos: M. Oestreicher)

Berlin, ein Grußwort und dankte allen Verbandsakteuren für ihre Arbeit: »Wir können unsere Arbeit nicht ohne Unterstützung leisten.« Der Deutsche Feu-

erwehrverband dankt der Daimler AG sowie der Telekom Deutschland GmbH für die freundliche Unterstützung. BILDER DER 68. Delegiertenversammlung

des Deutschen Feuerwehrverbandes in Berlin stehen auf der DFV-Webseite unter www.feuerwehrverband.de/presse/bilder/ zur Verfügung. (soe)

Erste Ergebnisse der Expertenkommission: Katastrophenschutz braucht dringend ein Update

Zur Bewältigung von Katastrophen wie nach dem Starkregen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen müssen die organisatorischen Strukturen in Deutschland künftig deutlich modifiziert werden. Auch muss das Führungssystem und dessen Ausstattung aktualisiert und internationalen Standards angepasst werden. Das sind zwei der ersten Ergebnisse der mehr als 60-köpfigen Expertenkommission »Starkregen«, die von der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV) mit der Aufarbeitung des Gesamteinsatzes im Sommer beauftragt wurde. Der Expertenkommission gehören außer Angehörigen von Feuerwehren, Technischem Hilfswerk, Bundeswehr, Polizei, Behörden und Hilfsorganisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz und der Johanniter-Unfall-Hilfe auch Wissenschaftler verschiedener Hochschulen an. In einer ersten Zusammenfassung haben die Kommissionsmitglieder 15 wichtige Punkte als Erkenntnisse aus dem Einsatzverlauf aufgelistet.

»Die Problematik zieht sich, wie die ersten Untersuchungen ergeben, quer durch alle Organisationen und über alle administrativen Ebenen hinweg«, sagt Dr. Ulrich Cimolino, Vorsitzender der Kommission



und Branddirektor in Düsseldorf. »Eine detaillierte Umfrage unter allen Einsatzkräften gibt uns schon jetzt erste wertvolle Erkenntnisse.« Fast 2 500 Helfer haben an der Erhebung teilgenommen, mit deren Hilfe Schwachstellen analysiert und Verbesserungspotenzial identifiziert werden soll. »Eine weitere wichtige Erkenntnis: 90 Prozent der Einsatzkräfte kommen aus dem Ehrenamt«, berichtet Cimolino. »Obwohl Ausmaß und Komplexität solcher Lage nicht zum ersten Mal aufgetreten sind, waren es für die einzelnen Einsatzkräfte meistens unbekannte Ereignisse, die sie nur sehr selten – oder nie – erleben«, so Cimolino weiter. »Auch deshalb sind solche Ereignisse auch nur selten Gegenstand von Einsatzplanung und Ausbildung. Das aber hat sich jetzt als Fehler erwiesen.«

Keine durchgängige Verbesserung der Schwachstellen nach vorherigen Lagen

Laut Umfrage der Expertenkommission hatten rund zwei Drittel der Einsatzkräfte eine derartige Großschadenlage noch nie

erlebt. Wer jedoch schon Erfahrungen mit ähnlichen Katastrophen hatte, bemängelte in der Befragung, dass es seit dem vergangenen Ereignis für die Einsatzkräfte keine durchgängige Verbesserung der Schwachstellen gegeben habe. Als vermutete Gründe wurden mangelnde Mittel und mangelndes Interesse der Politik angegeben. »Das Interesse ist nur temporär vorhanden und nach kurzer Zeit wieder in der Versenkung verschwunden«, lautete ein Argument.

Schlechte Noten bekamen bei den Einsatzkräften auch die Kommunikationsmittel und -möglichkeiten. Eine eher negative Rolle spielte dabei auch das oft nach kurzer Zeit und dann mitunter für viele Stunden oder mehrere Tage ausgefallene Digitalfunknetz der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS). Ebenso wurden eine mangelnde Geländegängigkeit mit nicht ausreichender Wasser-Durchfahrtsfähigkeit sowie die teils unzureichende Motorisierung von Einsatzfahrzeugen auch des Katastrophenschutzes bemängelt. Dazu kommen immer mehr Probleme mit fehlender Wartungsfreundlichkeit und mangelnder Robustheit insbesondere moderner Fahrgestelle. Kritik gibt es auch am Einsatz der Hubschrauber.

Dabei geht es unter anderem um die Verfügbarkeit, die Leistungs- und die Multirollenfähigkeit. Sowohl bei den Hubschraubern als auch bei den im Schnitt gut bewährten Drohnen müsse es nach Einschätzung der Aktiven Verbesserungen geben.

Außer den zahlreichen Schwachstellen bei dem Einsatz werden aber auch positive Aspekte genannt. Dazu gehört unter anderem die unkomplizierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Hilfsorganisationen und vor allem mit den vielen privaten Helfern und Anwohnern. Allerdings müsse die Einbindung privater Helfer und Firmen noch deutlich optimiert werden. »Wir werden die Ergebnisse und Erfahrungen in den kommenden Wochen

und Monaten sorgfältig auswerten und die detaillierten Ergebnisse im kommenden Jahr präsentieren«, sagt vfdB-Präsident Dirk Aschenbrenner. »Deutlich wird schon jetzt, dass viele Erkenntnisse nicht neu sind. Die Lehren der Vergangenheit wurden nur nicht oder zu wenig umgesetzt.« Für ein echtes »Lessons Learned« gelte es, tragfähige Strukturen zu bilden und zu leben, so Aschenbrenner.

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse sieht in der Arbeit der Expertenkommission eine wertvolle Unterstützung und Entscheidungsgrundlage auch für Entscheidungen in der Politik. »Wir haben die Fachleute in unseren Reihen, wir haben das Know-how – leider fehlt außer den technischen Mitteln häufig auch die politische Unterstützung. Sie darf nicht im-

mer erst kommen, wenn etwas passiert ist«, so Banse. Fast 2 500 Einsatzkräfte haben die rund 60 Fragen zu ihren Erfahrungen, Problemen und Verbesserungsvorschlägen im Zusammenhang mit der Starkregenkatastrophe beantwortet. Die Auswertung zeigt, dass viele Erfahrungen nicht neu sind – die Lehren und Erkenntnisse wurden nur nicht oder nur unzureichend umgesetzt. Die ausführlichen Ergebnisse werden zur Jahresfachtagung der vfdB in Würzburg im Mai 2022 und zur INTERSCHUTZ/29. Deutscher Feuerwehrtag in Hannover im Juni 2022 erwartet. Für die zweite Jahreshälfte 2022 ist außerdem ein Buch zum Umgang mit dynamischen Schadenlagen am Beispiel der Starkregenlage aus dem Juli 2021 geplant. (vfdB/DFV)

Die ersten Erkenntnisse

1. 90 Prozent der Einsatzkräfte kamen aus dem Ehrenamt Das unterstreicht die Bedeutung ehrenamtlicher Strukturen für eine schnelle, flächendeckende und tief reichende Gefahrenabwehr in Deutschland und stellt die Bedeutung der Ehrenamtsförderung deutlich heraus.
2. Das Führungssystem und die Führungsausstattung (insbesondere oberhalb der Ebene »Zug«) im operativen Bereich sind zu aktualisieren und internationalen Standards anzupassen.
3. Ein Führungssystem im administrativen Bereich ist bis auf die Gemeindeebene zu etablieren (vgl. Nordrhein-Westfalen).
4. Führung verlangt auf allen Ebenen ausreichend viel gut ausgebildetes und trainiertes Personal (auch im Hinblick auf Schichtfähigkeit).
5. Die Einbindung und Steuerung von Spontanhelfern als auch privater Ressourcen ist zu realisieren und im Vorfeld zu planen und zu üben.
6. Die technische Kommunikation ist zu härten und es sind Redundanzen zu schaffen. Sie ist dem Kommunikationsbedarf in Quantität (z.B. Datenvolumen) und Qualität (z.B. Messengerdienste) anzupassen.
7. Die Medienarbeit ist – insbesondere für Feuerwehren und Hilfsorganisationen – zu optimieren.
8. Die Fahrzeug- und Gerätetechnik ist zu erwartenden Schadenlagen (Überflutungen aber auch Waldbrand etc.) anzupassen, insbesondere in puncto:
 - bessere Robustheit,
 - bessere Geländegängigkeit, -fähigkeit sowie Wat- bzw. Wasserdurchfahrtsfähigkeit,
 - bessere und mehr Boote und Wasserrettungskomponenten,
 - Schmutzwasserpumpen,
 - geeignetere und mehr Persönliche Schutzausrüstung, etc.
9. Die Versorgungs- und Durchhaltefähigkeit ist zu stärken, und die Konzepte zur Etablierung entsprechender Strukturen im Einsatzraum sind anzupassen.
10. Der Einsatz von Luftfahrzeugen (inklusive Drohnen) ist einheitlich zu regeln und auszubilden. Es sind leistungsfähige Zivilschutzhubschrauber in ausreichender Anzahl zu beschaffen und vorzuhalten. Die Kostenfrage ist aufgrund häufig organisations- und bundeslandübergreifender Einsätze einheitlich zu klären.
11. Die Ausbildung in der Abwehr dynamischer Lagen ist insbesondere für Führungskräfte zu verbessern. Einsatzkräfte sind intensiver auf spezifische Lagen (Wassergefahren, Waldbrand etc.) zu trainieren.
12. Der Umgang mit Spenden muss konzeptionell geregelt und frühzeitig kommuniziert werden.
13. Die Brandschutz-/Rettungsdienstbedarfsplanung ist auf eine allgemeine Gefahrenabwehrbedarfsplanung zu erweitern.
14. Tragfähige Strukturen für ein echtes »Lessons Learned« sind zu bilden und zu leben.
15. Erkannte Forschungs- und Innovationsbedarfe sind in zukünftigen Förderprogrammen zu berücksichtigen.

Die internationalen Termine des Deutschen Feuerwehrverbandes

Der Deutsche Feuerwehrverband nimmt als Spitzenverband für 1,3 Millionen Feuerwehrangehörige die Interessenvertretung auf nationaler und internationaler Ebene wahr. Vor allem mit Feuerwehrverbänden in Europa verbindet den DFV ein regelmäßiger fachlicher Austausch. Im Weltfeuerwehrverband CTIF ist der DFV aktiv vertreten. Informationen zum internationalen Engagement: www.feuerwehrverband.de/dfv/international/. (soe)

Marseille: Yvonne Näsman (Schweden) ist neue CTIF-Vizepräsidentin. DFV-Präsident Karl-Heinz Banse und Vizepräsident Dr. Christoph Weltecke gratulierten im Rahmen der hybriden Delegiertenversammlung des Weltfeuerwehrverbandes. Sie dankten Vorgänger Hubert Vetter (Österreich) für sein Engagement. (Foto: rö)



Wien: DFV-Präsident Karl-Heinz Banse besuchte gemeinsam mit DFV-Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer den Präsidenten des ÖBFV, Albert Kern, der von den Feuerwehrvizepräsidenten Gerald Hillinger und Armin Blutsch sowie von Generalsekretär Raphael Koller begleitet wurde. Themen des kameradschaftlichen Erfahrungsaustauschs: mögliche Synergien, Projekte und Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten der einzelnen Strukturen der jeweiligen Länder. (Foto: ÖBFV)

Südtirol: DFV-Präsident Karl-Heinz Banse tauschte sich mit Wolfram Gapp, Präsident des Landesverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, über Herausforderungen der Waldbrandbekämpfung und die internationale Zusammenarbeit aus. (Foto: DFV)



Marseille: Parallel zur CTIF-Delegiertenversammlung fand der Nationalkongress des französischen Feuerwehrverbandes FNSPF statt. Außer zahlreichen fachlichen Vorträgen standen auch eine Rede des Staatspräsidenten Emmanuel Macron sowie eine begleitende Fachausstellung auf dem Programm. (Foto: rö)



Montichiari: Am DFV-/vfdb-Gemeinschaftsstand bei der REAS-Messe regte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse eine noch engere, europaweite Zusammenarbeit der Einsatzkräfte an. Er lud den Chef des staatlichen italienischen Zivilschutzes, Fabrizio Curcio, zur INTERSCHUTZ und zum Deutschem Feuerwehrtag 2022 in Hannover ein. Italien ist eines der INTERSCHUTZ-Partnerländer. (Foto: vfdb)

Normenportal Feuerwehrwesen

Der DFV bietet zusammen mit dem Beuth-Verlag ein Onlineangebot an, mit dem die Abonnenten günstig an eine Vielzahl von Normen aus den Bereichen Feuerwehr, Rettungsdienst und Vorbeugendem Brandschutz kommen. Ab 1. Januar 2022 beträgt der vergünstigte Preis für die Einzelplatzlizenz 448 Euro brutto/Jahr. Der Normalpreis beträgt ab 1. Januar 2022 641 Euro brutto/Jahr. Weitere Informationen, etwa zur Netzwerklizenz, sowie die Anmeldung: www.feuerwehrverband.de/service/normenportal-feuerwehrwesen. (soe)

Tag des brandverletzten Kindes

»Advent, Advent – es brennt!« unter diesem Motto steht der »Tag des brandverletzten Kindes« am 7. Dezember 2021. Insbesondere in der Advents- und Weihnachtszeit kommt es zu Unfällen mit Kerzen, heißen Flüssigkeiten und heißen Flächen. Informationen und kostenfreie Materialien (Print und Digital) zum Aktionstag gibt es unter www.paulinchen.de/tag-des-brandverletzten-kindes/. Die Videodateien der Präventionsfilme werden auf Nachfrage zur Verfügung gestellt. (soe)

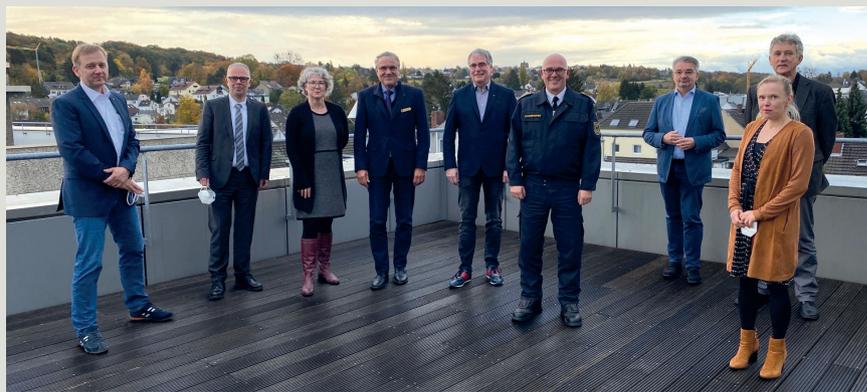
Exklusive Mobilfunk-Konditionen

Durch den DFV-Rahmenvertrag mit der Telekom Deutschland GmbH kommen Feuerwehrangehörige exklusiv in den Genuss besonders günstiger Mobilfunk-Konditionen. Das Angebot umfasst attraktive Feuerwehr-Tarife sowie aktuelle Mobiltelefone: www.feuerwehrrabatte.de. Der Rahmenvertrag öffnet nicht nur den Feuerwehrmännern und -frauen in Deutschland vergünstigte Konditionen. Er stärkt auch die ideelle Arbeit des DFV. (soe)

Helfer braucht Hilfe

Jens lebt auf der Insel Helgoland, ist mit Leib und Seele Feuerwehrmann und ist inzwischen Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr Helgoland. Schon immer machte es einen großen Teil seines Lebens aus, anderen zu helfen. Nun kam dann die furchtbare Diagnose: Blutkrebs. Jetzt braucht der Helfer selbst Hilfe – durch mögliche Knochenmarkspender oder auch Geldspenden für die Aufnahme neuer Spender in die DKMS-Kartei. Hier geht's zur Registrierung: www.dkms.de/helferbrauchthilfe. (soe)

Gespräch mit BBK-Hausspitze



»Wir bieten dem BBK die aktive und konkrete Mitarbeit der Feuerwehren im Gemeinsamen Kompetenzzentrum an. Konkrete Personalvorschläge liegen bereits auf dem Tisch. Mit Blick auf viele Fragestellungen etwa bei der Warnung der Bevölkerung lässt sich insbesondere auch das riesige bundesweite Netzwerk der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung nutzen!«, erklärte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse nach dem Gespräch mit der Hausspitze des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

unter der Leitung des stellvertretenden BBK-Präsidenten Dr. Thomas Herzog. Die Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) war mit ihrem Präsidenten Dirk Aschenbrenner vertreten.

DFV und vfdb arbeiten seit vielen Jahren unter anderem im Gemeinsamen Ausschuss Brandschutzerziehung und -aufklärung eng zusammen, in dem auch Vertreter des BBK engagiert sind; Ausschuss-Vorsitzender Frieder Kircher stellte die Möglichkeiten vor. Es gibt bereits konkrete Vorstellungen. (soe/Foto: BBK)

Regionalkonferenz »Kinder in der Feuerwehr«

Als hybride Veranstaltung unter Pandemiebedingungen fand die diesjährige Regionalkonferenz »Kinder in der Feuerwehr« statt. In der Landesfeuerweherschule Sachsen-Anhalt kamen Vortragende und Mitglieder des neuen Fachausschusses »Kinder in der Feuerwehr« der Deutschen Jugendfeuerwehr und des Deutschen Feuerwehrverbandes zusammen. Die Teilnehmer schalteten sich online dazu. Knapp 200 Personen aus allen Teilen Deutschlands konnten so auf Knopfdruck live dabei sein und an sieben verschiedenen Workshops teilnehmen.

Angeboten wurden die Themen »Experimente in den Kindergruppen der Feuerwehr«, »Feuerwehrtechnik in der Kinderfeuerwehr altersgerecht angewendet«, »Jedes Kind ist einzigartig«, »Konfliktsituationen in Kindergruppen meistern«, »Mädchen in der Feuerwehr«, »Rechte und Pflichten in Kindergruppen« sowie »Spiele rot lackiert«. Zielgruppe

der Veranstaltung waren sowohl die Leitung und Betreuung von Kindergruppen erfahrene als auch unerfahrene Personen. Darüber hinaus waren auch Führungskräfte herzlich willkommen. Informationen zum Thema gibt es online unter www.jugendfeuerwehr.de. (DJF/soe, Foto: E. Geißler)



Experimente zur Brandschutzerziehung begeistern Onlinepublikum

Live-Experimente zur Brandschutzerziehung waren einer der Höhepunkte des erstmals online durchgeführten Forums Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung von DFV und vfdb. Referent Oliver Lücke zeigte dem begeisterten Onlinepublikum kleine Versuche für die Grundschule, die sich mit relativ einfachen Mitteln durchführen lassen – so stellte er etwa das Wirkstoffprinzip eines Kohlenstoffdioxid-Feuerlöschers mit Essig und Backpulver nach oder verglich die Brenndauer von Teelichtern in normaler Umgebungsluft sowie Ausatemluft.

Der Vortrag war eines von acht praxisnahen Referaten des zweitägigen Forums, das aufgrund der pandemischen Rahmenlage als Onlineveranstaltung durchgeführt wurde. Mehr als 160 Teilnehmer nutzten das digitale Angebot der größten Veranstaltung zu Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung auf Bundesebene. »Danke, dass Sie alle auch in der Pandemie im Rahmen des Möglichen mit der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung weitergemacht haben!«, zollte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse seinen Respekt für die Arbeit vor Ort. »Ihr Einsatz ist wichtig – in Zukunft möglicherweise auch verstärkt für die Aufklärung der Bevölkerung zum Verhalten in Katastrophen«, informierte er über die aktuellen Gespräche mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zur Einbindung der



★ Karl-Heinz Banse



Deutscher Feuerwehrverband

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse (links), GA-Vorsitzender Frieder Kircher (rechts) und DFV-Fachreferent Carsten-Michael Pix beim Forum 2021 (Screenshot: S. Papendieck)

bestehenden Netzwerke der Brandschutzerziehung und -aufklärung in den Bevölkerungsschutz.

Die Referate des Forums deckten ein breites Themenspektrum ab: So etwa den Wert des Spiels mit dem Feuer (Kain Karawahn), Erkenntnisse aus der Arbeit in der Corona-Pandemie (Meike Maren Beinert) und Neuerungen im Betrieblichen Brandschutz (Ralf Höhmann). Die Experten aus ganz Deutschland konnten sich über die neuen Fachempfehlungen »Verhalten im Brandfall in Pflegeeinrichtungen« (Lars Inderthal) sowie »Brandschutzprävention für die Personengruppe 60+« (Stefan Budde) informieren und die neuesten Erkenntnisse zum Verhalten im Brandfall (Frieder Kircher) sowie den aktuellen Stand zu neuen Aspekten der Notrufabfrage (Christoph Henne) erfahren.

»Online gab es immer wieder einen intensiven Austausch, etwa am Ende des ersten Forumstages – das hat mich begeistert!«, berichtet Frieder Kircher, Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung von DFV und vfdb. »Viele Menschen haben digital teilgenommen, die auch ohne pandemische Lage etwa aufgrund der Familiensituation nicht hätten mitmachen können«, so Kircher.

Die Präsentationen des Forums 2021 stehen, soweit verfügbar, unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/forum-beba/beba2021/ zum Herunterladen bereit. Das nächste Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung von DFV und vfdb soll am 11./12. November 2022 als Präsenzveranstaltung in Saarbrücken stattfinden. (soe)

Erfolgreiche Online-Schulungen des DFV

»Ich freue mich sehr, dass unsere digitalen Fortbildungsveranstaltungen – wie etwa das Forum Brandschutzerziehung – so gut angenommen werden«, resümiert DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. Der Fachverband der deutschen Feuerwehren bot in diesem Jahr bislang das Symposium der Stiftung »Hilfe für Helfer«, mehrere Kurzschulungen sowie den beliebten Bundesfachkongress pandemiegerecht als Online-Veranstaltung an. Das Themenspektrum reichte von Psychosozialer Notfallversorgung über verschiedene Aspekte der Brandschutzerziehung bis

hin zu Bevölkerungsschutz und Cyber-Sicherheit. »Wir haben in der Pandemie unsere digitalen Ausbildungsmöglichkeiten erweitert und erreichen damit auch die Menschen, die für eine Fortbildung nicht quer durch Deutschland reisen können oder wollen. Dies spart Zeit und schützt zudem das Klima«, so Banse. Viele Teilnehmer analoger, seit Jahren wiederkehrender, Veranstaltungen sind dem Deutschen Feuerwehrverband damit auch trotz der Pandemie treu geblieben; zudem konnten neue Personen begeistert werden.

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse blickt zuversichtlich in die Zukunft: »Auch wenn wir uns freuen, Menschen wieder in Präsenz zu treffen, bleiben wir der neuen Technik gegenüber weiter aufgeschlossen. Ich sehe es als gute Alternative, Inhalte von Kongressen und anderen Fachveranstaltungen vermehrt digital anzubieten.«

Weitere Informationen über die aktuellen Veranstaltungen des DFV werden im Internet unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/ zur Verfügung gestellt. (soe)

Stolperstein für Lion Wohlgemuth in Mannheim verlegt

Hier wohnte
Lion Wohlgemuth,
JG. 1871
GEDEMÜTIGT / ENTRECHTET
FLUCHT IN DEN TOD
15.10.1938

... so lautet die Inschrift auf dem am 6. Oktober 2021 vor der Mannheimer Hausnummer G 3,20 verlegten Stolperstein. Über 75 000 dieser kleinen Denkmale sind seit 1992 zwischen Sizilien und Norwegen in 26 europäischen Ländern meist vor den letzten frei gewählten Wohnsitzen von Menschen verlegt worden, die seitens des verbrecherischen NS-Regimes ermordet, deportiert oder in den Freitod getrieben worden sind: jüdische Bürger, Sinti und Roma, politisch oder anderweitig dem Regime missliebige Personen. Weltweit gelten die von dem Künstler Gunter Demnig erdachten Stolpersteine (www.stolpersteine.eu/) als das größte dezentrale Mahnmal.

Lion Wohlgemuth wurde im Gründungsjahr des zweiten Deutschen Kaiserreichs geboren und war ein hoch engagierter jüdischer Mitbürger sowie ein langjähriger ebenso aktiver wie allseits geschätzter Feuerwehrkamerad, der sich aus einfachen Verhältnissen »hochgearbeitet« hatte. Auf Anregung von Rainer Strassel und unter Federführung von Michael Müller haben die Kameraden vom Feuerwehrarchiv Mannheim in den vergangenen Jahren zu Lion Wohlgemuth geforscht. Herausgekommen ist eine feinsiselierte Vita, die sich wie ein Lehrstück der deutschen Geschichte liest. Bereits im Mai 2019 wurde eine Zwischenbilanz über das Leben, Wirken sowie die mit der Machtergreifung des verbrecherischen NS-Regimes sukzessive einsetzende Diskriminierung und Entrechtung von Lion Wohlgemuth publiziert (www.feuerwehr-ub.de/allgemein/juedisches-leben-lion-wohlgemuth/).

Als der Deutsche Feuerwehrverband am 1. September 2019 das Projekt »Nächster Einsatz – Ihre Geschichte / Feuerwehren in der NS-Zeit«, eine Kooperation zwischen dem Deutschen Feuerwehrmuseum, der Justus-Liebig-Universität



Gedachten des jüdischen Feuerwehrmanns Lion Wohlgemuth anlässlich der Stolpersteinverlegung (v. l.): Amnon Seelig (Kantor jüdische Gemeinde Mannheim), Leitender Branddirektor Karlheinz Gremm (Leiter Feuerwehr Mannheim), Rainer Strassel (Feuerwehrrarchiv Mannheim), Rolf Schamberger (Leiter Deutsches Feuerwehr-Museum), Dr. Clemens Tangerding (wissenschaftlicher Leiter des Projekts), Dr. Peter Kurz (Oberbürgermeister der Stadt Mannheim) und Michael Müller (Feuerwehrrarchiv Mannheim) (Fotos: G. Fenchel)



In der Mannheimer Innenstadt wurde der Stolperstein verlegt – im gegenüberliegenden jüdischen Gemeindezentrum fand anschließend eine Gedenkstunde statt.

Gießen und dem Bundesinnenministerium des Inneren gestartet hat (vgl. DFZ 3/2020 und 10/2020; <https://osthessen-news.de/n11629016/vortag-feuerwehren-in-der-ns-zeit-im-deutschen-feuerwehr-museum.html>), waren die Mannheimer Kameraden von Anfang an mit dabei.

Unter wissenschaftlicher Begleitung durch Dr. Clemens Tangerding konnte nicht nur die Biografie von Lion Wohlgemuth vertieft erforscht, sondern auch weitere Aspekte zur Geschichte ihrer Feuerwehr beleuchtet werden. Das spannen-

de an dem Projekt ist der Umstand, dass die Geschichte der daran beteiligten Feuerwehren von den Feuerwehren selbst in Eigeninitiative erforscht worden ist. Die Erkenntnisse werden in ein Buch münden, für das derzeit die Schlussarbeiten stattfinden.

Einer der Höhepunkte des Mannheimer Projekts war dabei der Kontakt zu Henriette Lucchesi, der Großnichte von Lion Wohlgemuth, die als mittlerweile 99 Jahre alte Zeitzeugin von ihren persönlichen Erinnerungen an ihren Großonkel erzählen konnte – ein seltener Glücksfall für dieses Forschungsvorhaben! Besonders bewegend für alle Beteiligten war auch das Beisein von Henriette Lucchesi an der Verlegung des Stolpersteins. Ein bewegender Moment war die Intonierung eines Gebets zum Totengedenken durch Amnon Seelig, Kantor der jüdischen Gemeinde Mannheim.

Der Feuerwehr Mannheim war es eine Herzensangelegenheit für diesen Stolperstein die Patenschaft zu übernehmen. Der Deutsche Feuerwehrverband war durch Rolf Schamberger, Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums Fulda, sowie das Geschäftsführende DFM-Vorstandsmitglied Günter Fenchel vertreten. (R. Schamberger)